

JDAV Positionspapier:

Konsequente Klimapolitik jetzt: Die Debatte über die Legitimität von Klimaprotesten lenkt vom eigentlichen Problem ab

Um die Klimakatastrophe zu bekämpfen, brauchen wir dringend konsequente Klimapolitik. Statt Klimaproteste unverhältnismäßig zu kriminalisieren, müssen Politik und Gesellschaft endlich ernst nehmen, was junge Menschen seit Jahren fordern: eine ambitionierte Mobilitätswende, einen schnellen Ausstieg aus fossilen Energiequellen und die strikte Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommen. Radikal sind nicht die Protestierenden, sondern jene, die dem Klimaschutzgesetz nicht Folge leisten.

Seit Jahren gehen junge Menschen auf die Straße und fordern die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommen. 2021 wurde vom Bundesverfassungsgericht bestätigt, dass eine mangelhafte Klimaschutzpolitik gegen die Freiheitsrechte junger Menschen verstößt. Passiert ist seither viel zu wenig: Die Beschlüsse der COP22¹ bleiben weit hinter den Hoffnungen junger Menschen auf konsequente Klimapolitik zurück. Die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung reichen noch lange nicht aus, um der Klimakatastrophe entschieden entgegenzutreten. Auch die Zivilgesellschaft zeigt sich in weiten Teilen nicht bereit, auf die Dramatik der Lage angemessen zu reagieren und gewohnte Verhaltensmuster zu verändern.

Stattdessen wird debattiert, ob die Protestformen mancher Klimaaktivist*innen legitim und sinnvoll sind. Diese Diskussion lenkt vom eigentlichen Thema ab und verleugnet die Dringlichkeit der Klimakrise.

Junge Menschen haben Angst um ihre Zukunft. Deshalb ist es nachvollziehbar, dass sie neue Wege suchen, um sich Gehör zu verschaffen. Anstatt Protestierende nun pauschal und unverhältnismäßig als Kriminelle zu erklären, müssen die Regierungen im Bund und in den Ländern, Medien und gesellschaftliche Akteur*innen die Anliegen der Klimabewegung endlich ernst nehmen! Wir brauchen eine ambitionierte Mobilitätswende, einen schnellstmöglichen Ausstieg aus fossilen Energiequellen und die konsequente Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens!

Demokratie lebt vom Mitmachen und vom Dialog. Deshalb müssen alle gesellschaftlichen Akteur*innen – auch junge Menschen! – beteiligt werden, um sich aktiv für Klimaschutz einsetzen zu können. Junge Menschen gehören zu der Generation, die von den Folgen des Klimawandels massiv betroffen sein wird. Uns als JDAV ist die Dringlichkeit der Klimakrise sehr bewusst. Je mehr Menschen und Organisationen sich beteiligen, desto eher können wir die katastrophalen Folgen der Klimakrise abwenden.

Mit den Worten des UN-Generalsekretärs: Die Radikalen sind nicht die Protestierenden. Es sind jene, die den Verpflichtungen zum Klimaschutzgesetz nicht nachkommen.

Beschlossen durch die Bundesjugendleitung am 15.12.2022.

¹ Die COP ist die Abkürzung für "Conference of the Parties". Die COP ist eine jährlich stattfindende Konferenz, die im Rahmen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) organisiert wird. Die COP bringt Vertreter*innen aus Regierungen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zusammen, um über die Bekämpfung des Klimawandels und die Umsetzung des Übereinkommens zu beraten und zu verhandeln.